

**„Leipzig  liest“**

in der Gedenkstätte Museum in der

**„Runden Ecke“**



**Buchpremierer | Lesungen  
Musik | Diskussionen | Zeitzeugen**

**21. – 24. März 2019**

# **Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**

Vor 25 Jahren beteiligte sich die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ zum ersten Mal am Lesefest „Leipzig liest“ zur Buchmesse 1994. In dieser Zeit boten nur wenige Einrichtungen Autoren eine Plattform, die sich mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur und deren Repressionen befassten. Wie heute Museen und Gedenkstätten an die kommunistische Diktatur erinnern, wird in der Buchvorstellung mit Gespräch am Freitag um 20.00 Uhr mit Anna Kaminsky, Roland Jahn und weiteren Experten erörtert.

Im Jahr 2019, und damit auch anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution, ist ein weiterer Höhepunkt unter den 22 Einzelveranstaltungen jene am Samstag um 20.00 Uhr zur Weimarer Republik, deren Beginn vor 100 Jahren ebenso wie die Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 und die Friedliche Revolution 1989 zu den zentralen Daten der deutschen Demokratiegeschichte gehört.

Auch in diesem Jahr stellen wir Bücher vor, die sich der Auseinandersetzung mit Staatssicherheit und kommunistischer Diktatur widmen, darunter zum Moderator des „Schwarzen Kanals“ (Do., 19.00 Uhr), der Arbeit von West-Journalisten in der DDR (Fr., 12.00 Uhr) oder den Erinnerungen einer Tochter an ihren Vater, der Stasi-IM war (Sa., 12.00 Uhr). Mehrere Veranstaltungen befassen sich mit Aspekten des Kindesentzugs und der Heimerziehung, wie zu Adoptionen (Do., 12.00 Uhr), Umerziehung in Heimen (Do., 12.00 Uhr) oder der Aufarbeitung des Themenkomplexes (Do., 16.00 Uhr). Ehemalige Gefangene der DDR berichten von ihren Erlebnissen, zum Beispiel vom einzigen Militärgefängnis der DDR (Do., 20.00 Uhr), aus einem Frauengefängnis (Sa., 21.00 Uhr), aus „Honeckers Zuchthaus“ (Fr., 14.00 Uhr) oder aus den sowjetischen GULags (Fr., 16.00 Uhr). Repressionen der DDR werden aber auch an anderen Beispielen deutlich, wie den Vertreibungen (Do., 18.00 Uhr) und selbst in der Modeszene der DDR (Sa., 18.00 Uhr).

Neben Fach- und Sachbüchern werden auch Romane vorgestellt: Am Sonntag um 11.00 Uhr liest einer der bekanntesten Fluchthelfer aus dem Roman „Frei“. Danach präsentiert der DDR-Bürgerrechtler Udo Scheer den Roman „Taucher in der Wüste“. Folkmusiker Andreas Schirneck begleitet ihn bei der abschließenden Matinee-Lesung.

Wir freuen uns, Sie in der Gedenkstätte begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen spannende Veranstaltungen.

Ihr Bürgerkomitee Leipzig e.V.

# Die Veranstaltungen im Überblick

## Donnerstag, 21. März 2019

- 12.00 Uhr** **LStU Mecklenburg-Vorpommern (Hg.):** Zwischen Zweifel und Akzeptanz. Kindesentzug und Adoption.
- 13.00 Uhr** **Burkhard Bley, Sandra Pingel-Schliemann:** „Pass dich an und fall nicht auf!“. Umerziehung in Heimen.
- 14.00 Uhr** **Klaus Behling:** Klassenkampf und Schafott.
- 16.00 Uhr** **Benjamin Baumgart u.a.:** Zur Aufarbeitung der Heimerziehung in der DDR.
- 18.00 Uhr** **LASD Thüringen (Hg.):** Vertreibungen im Kommunismus. Zwangsmigration als Instrument komm. Politik.
- 19.00 Uhr** **Gunter Holzweißig:** Agitator und Bourgeois. Karl-Eduard von Schnitzler.
- 20.00 Uhr** **Arno Polzin, Klaus Auerswald:** Mythos Schwedt (Doppellesung).

## Freitag, 22. März 2019

- 12.00 Uhr** **Peter Pragal:** Störenfriede. West-Journalisten in der DDR.
- 14.00 Uhr** **Tobias Wunschik:** Honeckers Zuchthaus.
- 16.00 Uhr** **Ariane Zabel:** „Die bitterste Zeit unseres Lebens“
- 18.00 Uhr** **Uwe Backes, Günther Heydemann, Clemens Vollnhals (Hg.):** Staatssozialismus im Vergleich.
- 19.00 Uhr** **Jochen Voit, Gabriele Stötzer:** Rädelsführer. Studentischer Protest in der DDR.
- 20.00 Uhr** **Anna Kaminsky:** Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur.

## Samstag, 23. März 2019

- 12.00 Uhr** **Tatjana Böhme-Mehner:** Warten auf den Vater. Erinnerungen an Ibrahim Böhme.
- 14.00 Uhr** **Andreas Weigelt:** Vorwurf Aktiver Nazi, Werwolf oder Agent. Die Verhaftungspraxis sowjet. Geheimdienste.
- 16.00 Uhr** **Wolfgang Benz (Hg.):** Antisemitismus in der DDR.
- 18.00 Uhr** **Andrea Prause:** Catwalk wider den Sozialismus.
- 19.00 Uhr** **Markus Ziener:** DDR, mon amour.
- 20.00 Uhr** **Heiko Holste:** Warum Weimar? Wie Deutschlands erste Republik zu ihrem Geburtsort kam.
- 21.00 Uhr** **Marie-Luise Knopp:** Eingespernte Gefühle

## Sonntag, 24. März 2019

- 11.00 Uhr** **Burkhard Veigel, Roswitha Quadflieg:** Frei.
- 13.00 Uhr** **Udo Scheer:** Taucher in der Wüste (*mit Musik*).

**Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.**

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Kooperation mit:

SÄCHSISCHER LANDESBEAUFTRAGTER  
ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR



Do., 21. März 2019, 12.00 Uhr, Kinosaal  
Buchpräsentation, Kurzfilm und Gespräch

**LASD Mecklenburg-Vorpommern (Hg.)**  
**Zwischen Zweifel und Akzeptanz**  
**Kindstode, Kindesentzug und Adoptionen in der DDR**



Zerstörte Schicksale: wie Eltern in der DDR ihre Kinder für immer verloren.

Ein Kind zu verlieren, ist für Eltern eine der schlimmstmöglichen Erfahrungen. Viele Eltern, die in der DDR diesem Schicksal ausgesetzt waren, leiden bis heute unter quälenden offenen Fragen nach dem Schicksal ihrer Kinder. Ähnliches gilt auch für Eltern, deren Kinder in Heime eingewiesen wurden.

Der Band gibt Auskunft zu den klinischen Abläufen und zur Rechtslage des DDR Familien- und Adoptionsrechts. Zugleich beleuchtet er auch den Umgang mit Sterbefällen und den psychischen Aspekten der Trauer. Moderation: **Anne Drescher**.

In Zusammenarbeit mit der **Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (LStU) Mecklenburg-Vorpommern**

Do., 21. März 2019, 13.00 Uhr, Kinosaal  
Buchpräsentation und Gespräch

**Burkhard Bley, Sandra Pingel-Schliemann**  
**„Pass dich an und fall nicht auf!“**  
**Umerziehung in DDR-Spezialheimen. Geschichte und Aufarbeitung der DDR-Heimerziehung**



Ideologie, Pädagogik und Merkmale der DDR-Heimerziehung. Mit Biographien und Zeitzeugenberichten.

Der Band verbindet eine anschauliche Darstellung der DDR-Heimerziehung mit individuellen Lebensgeschichten, gibt Auskunft zum Stand der Aufarbeitung, zur Problematik der strafrechtlichen Rehabilitation und zieht eine vorläufige Bilanz des Fonds „Heimerziehung in der DDR“. Moderation: **Anne Drescher**.

In Zusammenarbeit mit der **Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (LStU) Mecklenburg-Vorpommern**

Do., 21. März 2019, 14.00 Uhr, Kinosaal  
Lesung und Gespräch

**Klaus Behling**  
**Klassenkampf und Schafott**  
**Todesurteile in den Geheimdiensten der DDR**

Wie die Stasi mit der Todesstrafe „Verräter“ oder Kriminelle aus den eigenen Reihen verschwinden ließ.

Der Autor Klaus Behling befasst sich in seinem neuen Werk mit einem Thema, über das trotz seiner Brisanz bislang wenig bekannt ist: den Todesstrafen, die in der DDR gegen Mitarbeiter der Geheimdienste verhängt wurden. Für über zwei Dutzend Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) und des Militärischen Nachrichtendienstes der Nationalen Volksarmee endete ihr Leben auf dem Schafott.

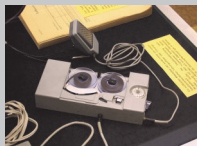
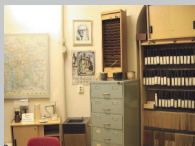


Keine anderen DDR-Bürger wurden so engmaschig reglementiert wie die, die dem „Apparat“ angehörten. Zugleich war der Umgang mit strafrechtlich relevanten Verfehlungen nirgends so geheim und so willkürlich wie hier.

Nach der Buchvorstellung kommt Autor **Klaus Behling** mit **Philipp Bludovsky**, Mitarbeiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, ins Gespräch. Auch er forscht seit vielen Jahren zur Todesstrafe in der DDR, insbesondere zur ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte der DDR in Leipzig, die ein weiterer authentisch erhaltener Erinnerungsort ist, den die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Moderation: **Tobias Hollitzer**.

In Zusammenarbeit mit dem **Jaron Verlag**



**„Stasi - Macht und Banalität“**

In original erhaltenen Räumen der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit in Leipzig informiert die ständige Ausstellung mit teils einzigartigen Ausstellungsstücken über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise des DDR-Geheimdienstes.

Öffentliche Führung durch die Ausstellung täglich um 15.00 Uhr.

Do., 21. März 2019, 16.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und (Zeitzeugen-)Gespräch

**Benjamin Baumgart, Berenike Feldhoff, Philipp Mützel, Ralf Weber**

**Zur Aufarbeitung der Heimerziehung in der DDR. Eine biographische Bestandsaufnahme.**



Das Unrecht, das den DDR-Heimkindern widerfuhr, wird heute weitgehend marginalisiert.

Die fehlende Anerkennung spiegelt sich auch im Gesamtprozess der Aufarbeitung wider. Im 5. Sonderband der Schriftenreihe „Auf Biegen und Brechen“ berichten die Autoren gemeinsam mit einem früheren Heimkind über die gesellschaftliche, politische und juristische Aufarbeitung der

DDR-Heimerziehung. Moderation: **Gerald Diesener**.

In Zusammenarbeit mit dem **Leipziger Universitätsverlag** und der **Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau**

Do., 21. März 2019, 18.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Gespräch

**LASD Thüringen (Hg.)**

**Vertreibungen im Kommunismus**

**Zwangsmigration als Instrument kommunistischer Politik**



Die Herrschaftssicherung durch Heimatentzug ist bis heute eine weitgehend nicht aufgearbeitete Bürde für das vereinte Europa.

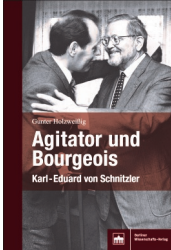
Vertreibungen und ethische Säuberungen wurden in nahezu allen kommunistischen Diktaturen in Ost- und Südosteuropa angewandt. Die Autoren widmen sich u.a. den „Legenden über die Vertreibung der Ungarndeutschen in der ungarischen Erinnerungskultur“ oder der

„Zwangsmigration im tschechischen Grenzgebiet“. Nach der Vorstellung des Buches durch Christian Dietrich kommt dieser mit Mitautor **Horst Samson** und **Markus Meckel**, Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, ins Gespräch. Moderation: **Christian Dietrich**.

In Zusammenarbeit mit dem **Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (LASD)** und dem **Mitteldeutschen Verlag**

Do., 21. März 2019, 19.00 Uhr, Ausstellung  
Lesung

**Gunter Holzweißig**  
**Agitator und Bourgeois.**  
**Karl-Eduard von Schnitzler**



Über den Moderator der Agitationsendung „Der Schwarze Kanal“ - einer der am meisten verachteten Propagandisten des SED-Staates.

Als „Sudel-Ede“ war von Schnitzler im Volksmund bekannt; auch Wolf Biermann widmete sich ihm in seiner Ballade von den verdorbenen Greisen. Nun hat sich Gunter Holzweißig, Kenner des DDR-Medienwesens, mit dem facettenreichen Bild des Agitators befasst, der von seiner Eitelkeit und dem Glauben an den realen Sozialismus geprägt war, der allerdings im krassen Gegensatz zu seinem großbürgerlichen Lebensstil stand. Moderation: **Christian Booß**.

**Gunter Holzweißig**, \*1939, Zeithistoriker und Publizist, u.a. tätig von 1992 bis 2004 als Historiker im Bundesarchiv Berlin sowie 1994 bis 1998 als Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig.

In Zusammenarbeit mit dem **Berliner Wissenschafts-Verlag**

**App „Leipzig ‘89“**

Multimediatelefonische Guide zu den  
Orten der Friedlichen Revolution



Do., 21. März 2019, 20.00 Uhr, Kinosaal  
Doppellesung und Gespräch

**Arno Polzin, Klaus Auerswald**

## **Mythos Schwedt**

**DDR-Militärstrafvollzug aus dem Blick der Stasi  
und von einem Häftling**

Über das einzige Militärgefängnis der DDR berichten ein Wissenschaftler und ein ehemaliger Häftling.

In der nordostbrandenburgischen Stadt Schwedt an der Oder befand sich ab 1968 das zentrale Militärgefängnis der DDR. Es wurde zur Inhaftierung von Angehörigen der Nationalen Volksarmee genutzt. Für nahezu jeden DDR-Bürger war Schwedt deshalb ein negativ besetzter Begriff. Die dort praktizierte Kombination von Freiheitsentzug mit Schichtarbeit, militärischem Drill und politischer Schulung bedeutete gegenüber anderen Gefängnissen eine verschärfte Situation, auch wenn die in Schwedt maximal zu verbüßende Strafhöhe „nur“ zwei Jahre betrug.



Der **Historiker Arno Polzin** wertete für sein Buch „Mythos Schwedt. DDR-Militärstrafvollzug und NVA-Disziplinareinheit aus dem Blick der Staatssicherheit“ über 900 Akten aus den Beständen des Ministeriums für Staatssicherheit aus, so dass nun viel zum Innenleben des Militärstrafvollzugs bekannt wurde, inklusive der Rolle der Staatssicherheit.

Nach ihm liest **Klaus Auerswald** aus seiner Autobiographie „Sonst kommst du nach Schwedt! Der Bericht eines Militärstrafgefangenen“. Der ehemalige Soldat war wegen angeblich „mehrfach begangener staatsfeindlicher Hetze“ zu einem Jahr und acht Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Es hieß, er habe sich kritisch mit dem Einmarsch der sowjetischen Truppen in der damaligen CSSR auseinandergesetzt.



Moderation des folgenden Gesprächs: **Reinhard Bohse**.

**Arno Polzin**, seit Ende 1990 tätig in der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, dort seit 2003 Sachbearbeiter Recherche/Forschung in der Abteilung Bildung und Forschung.

**Klaus Auerswald** befasst sich seit 1982 mit gesellschaftskritischen Themen; seine systemkritischen Bücher wurden in der DDR nicht veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit dem **Vandenhoeck & Ruprecht-Verlag**  
und dem **Sax Verlag**



Fr., 22. März 2019, 12.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung mit Zeitzeugengespräch

**Peter Pragal**

## **Störenfriede: West-Journalisten in der DDR**

Korrespondenten wie der Autor trugen mit ihrer Berichterstattung zum Ende der SED-Diktatur bei.

Dass es zu Spannungen zwischen westdeutschen Journalisten und der sozialistischen Staatsmacht kommen würde, war vorprogrammiert, als sich die DDR zu Beginn der 1970er Jahre in Verhandlungen mit der Bundesrepublik darauf einließ, sie in Ost-Berlin als ständige Korrespondenten zu akkreditieren. Die Medienvertreter aus dem Westen berichteten über das Geschehen im anderen Teil Deutschlands nicht nur für ihre Leser, Hörer und Zuschauer daheim, sondern erreichten über Hörfunk und Fernsehen auch den größten Teil der Bewohner in der DDR. Dieses Buch beschreibt die Tätigkeit der West-Journalisten, ihre Konflikte mit dem SED-Staat und die Wirkung ihrer Arbeit. Moderation: **Reinhard Bohse**.



In Zusammenarbeit mit der **Landeszentrale für politische Bildung Thüringen**

Fr., 22. März 2019, 14.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Gespräch

**Tobias Wunschik**

## **Honeckers Zuchthaus. Brandenburg-Görden und der politische Strafvollzug der DDR 1949-1989.**



Disziplin, Willkür und Arbeit in DDR-Gefängnissen – eine Studie zu den Aspekten der Haft in der SED-Diktatur.

Mit bis zu 3.500 Gefangenen zählte Brandenburg-Görden zu den vier größten Haftanstalten der DDR. Es ist eine bittere Ironie der Geschichte, dass das Gefängnis, in dem Generalsekretär Erich Honecker vor 1945 als politischer Häftling einsaß, in der DDR wieder dazu diente, politische Gegner gefangen zu halten.

Auf der Grundlage zahlreicher, neu ausgewerteter Akten werden die Gefangenen, die Haftbedingungen und das Gefängnispersonal ebenso beleuchtet wie die Rolle der Stasi, die verdeckt Regie führte, indem sie Häftlinge oder deren Bewacher als Spitzel anwarb.

In Zusammenarbeit mit dem **Vandenhoeck & Ruprecht Verlag**

Fr., 22. März 2019, 16.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Zeitzeugengespräch

**Ariane Zabel**

**„Die bitterste Zeit unseres Lebens“  
- Erinnerungen an politische Gefangenschaft**

Nur mit starkem Willen überlebten sie die sowjetischen Speziallager und den Gulag.

In der Biographiensammlung berichten Verfolgte und Angehörige von Haftopfern der kommunistischen Diktatur aus der SBZ und späteren DDR über ihre Schicksale. Sie durchlebten die menschenunwürdige Internierung in den sowjetischen Speziallagern Mühlberg und Buchenwald sowie harte Zwangsarbeit in den kasachischen und sibirischen Lagern des Gulag. Ihre Schicksale machen die Dimensionen von Verfolgung, Repression und Terror bei Aufbau und Durchsetzung der kommunistischen Diktatur in Ostdeutschland deutlich.



Zur Buchpräsentation sprechen die porträtierten Zeitzeugen **Ingeburg Kopp** und **Roland Steinbach** mit der Autorin.

**Ariane Zabel**, seit 2014 Projektleiterin des Zeitzeugenprojekts der VOS-Landesgruppe Sachsen und Autorin mehrerer Biographiensammlungen.

In Zusammenarbeit mit dem **Landesverband Sachsen der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS)**

**Stadtrundgang  
„Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“**

Der geführte Stadtrundgang erinnert an markanten Punkten der Leipziger Innenstadt an die historische Entwicklung des Jahres 1989. Zeitgeschichte wird am Ort des Geschehens lebendig und nachvollziehbar.



Termine zur Buchmesse: 21., 22. und 23. März 2019  
Treffpunkt: je um 14.00 Uhr am Hauptportal Nikolaikirche

Fr., 22. März 2019, 18.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Gespräch

**Uwe Backes, Günther Heydemann, Clemens Vollnhals (Hg.)**

## **Staatssozialismus im Vergleich Staatspartei - Staatspolitik - Opposition**

In diesem Band werden drei für Bestand und Stabilität kommunistischer Diktaturen wichtige Bereiche für die DDR und die Ostblockländer analysiert.

Untersucht wurden die Staatsparteien als monopolistische Herrschaftsträger, die Sozialpolitik als wichtigstes Medium der Herrschaftslegitimation und die Rolle von Opposition und Widerstand.

Nach einer Vorstellung des Sammelbandes durch

**Uwe Backes** referieren **Wolfgang Höpken** über den Sonderfall Jugoslawien und **Tytus Jaskulowski** über das politische System Polens. Moderation: **Günther Heydemann**.



In Zusammenarbeit mit dem **Vandenhoeck & Ruprecht Verlag**  
und dem **Hannah-Arendt-Institut der TU Dresden**

Fr., 22. März 2019, 19.00 Uhr, Ausstellung  
Buchpräsentation und Gespräch

**Jochen Voit, Gabriele Stötzer**

## **Rädelsführer. Studentischer Protest in der DDR**

Eine spannend illustrierte Chronik über die aufkeimende Jugendbewegung am Vorabend der Biermann-Ausbürgerung und ihre Unterdrückung.

Erfurt 1976: Ein Student schreibt einen kritischen Artikel für die Hochschulzeitung. Der Artikel wird nie gedruckt, der Student zwangsexmatrikuliert. Einige Kommilitonen solidarisieren sich und wünschen sich in einem Brief an Margot Honecker eine „offene Diskussion“. Darauf reagiert Honecker mit voller Härte: Zwangsexmatrikulation und Studienverbot für sie an allen Hochschulen. Andere müssen sich in hysterisch anmutenden Anhörungen öffentlich distanzieren. Die Künstlerin des Buches, Gabriele Stötzer, gehörte selbst zu den Zwangsexmatrikulierten. Moderation: **Lutz Rathenow**.



In Zusammenarbeit mit dem **Lukas Verlag**  
und der **Gedenkstätte Andreasstraße**

Fr., 22. März 2019, 20.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Podiumsdiskussion

**Anna Kaminsky (Hg.)**  
**Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an  
die Opfer der kommunistischen Diktatur**

In 35 Ländern erinnern Gedenkort an das im Namen des Kommunismus geschehene Unrecht und ihre Opfer. Ein Gespräch über ihre Bedeutung für die Vermittlungs- und Bildungsarbeit.

Spätestens seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaftssysteme entstanden in den Staaten Mittel- und Osteuropas, aber auch in Afrika, Asien, Australien und Amerika vielgestaltige Erinnerungsformen: Gedenkstätten, Museen, Denkmäler, Mahnmale, Sakralbauten und Skulpturenparke erinnern an die kommunistischen Diktaturen und ihre Opfer, an Opposition und Widerstand sowie an die Überwindung der Unrechtsregime.

Der Band stellt eine Auswahl von 119 Erinnerungsorten in 35 Ländern vor. Neben einem Überblick über die Geschichte der jeweiligen Gewaltverbrechen beleuchten die einzelnen Beiträge die Entstehung der Gedenkzeichen und dokumentieren die Bemühungen, das Erinnern an die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft ins öffentliche Bewusstsein zurückzuholen.



Nach der Vorstellung des Bandes folgt ein Podiumsgespräch mit:

**Anna Kaminsky**

Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Roland Jahn**

Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen

**Siegfried Reiprich**

Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten

**Etienne Francois**

Professor an der FU Berlin, Autor des Buches „Deutsche Erinnerungsorte“

**Tobias Hollitzer**

Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

In dem Gespräch geht es insbesondere um die Erinnerungsorte für die Opfer der SED-Diktatur in der DDR und ihre Bedeutung für die Vermittlungs- und Bildungsarbeit im Kontext internationaler Erfahrungen. Moderation: **Sven-Felix Kellerhoff**.

In Zusammenarbeit mit dem **Sandstein Verlag** und der  
**Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**

Sa., 23. März 2019, 12.00 Uhr, Kinosaal  
Lesung und Gespräch

## Tatjana Böhme-Mehner Warten auf den Vater. Erinnerungen an Ibrahim Böhme

Fast wäre er 1990 zum ersten frei gewählten Ministerpräsidenten gewählt worden, wurde dann aber als Stasi-IM enttarnt. Über eine Kindheit mit einem Stasi-Spitzel als Vater.

Die Autorin schildert die außergewöhnliche Beziehung zu ihrem Vater Ibrahim (Manfred) Böhme, der 1978 aus der SED ausgeschlossen und mehrere Monate inhaftiert und 1990 Vorsitzender der neu gegründeten Ost-SPD wurde.

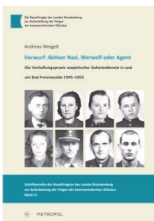
Bis heute ist sie sich nicht sicher, wer dieser Mensch war: Manfred oder Ibrahim? Dissident oder gemeiner Stasi-Spitzel? Weltflüchter oder Realist? Arbeiter oder Intellektueller? Tragischer Held oder Clown? Moderation: **Birgit Lahann**.



In Zusammenarbeit mit dem **Europa Verlag**

Sa., 23. März 2019, 14.00 Uhr, Kinosaal  
Buchpräsentation und Gespräch

## Andreas Weigelt „Vorwurf: Aktiver Nazi, Werwolf oder Agent.“ Die Verhaftungspraxis sowjetischer Geheimdienste in und um Bad Freienwalde 1945-1955



Über 120.000 Menschen waren zwischen 1945 und 1950 in sowjetischen Speziallagern in der Sowjetischen Besatzungszone interniert oder inhaftiert, weitere 1.000 wurden bis 1955 von sowjetischen Geheimdiensten festgenommen und zum Teil von Militärtribunalen zum Tode verurteilt. Wer waren diese Menschen, was wurde ihnen vorgeworfen und trafen die Vorwürfe zu?

Die Fallstudie beantwortet diese Fragen erstmals mit überprüften Angaben für 319 Biographien aus dem Raum Bad Freienwalde. Moderation: **Rainer Potratz**.

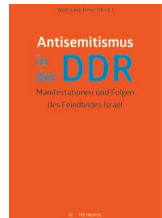
In Zusammenarbeit mit dem **Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur** und dem **Metropol Verlag**

Sa., 23. März 2019, 16.00 Uhr, Kinosaal  
Buchpräsentation und Gespräch

**Wolfgang Benz (Hg.)**  
**Antisemitismus in der DDR. Manifestation und  
Folgen des Feindbildes Israel**

Die Politik des SED-Staats- und Parteiapparats gegenüber den jüdischen Bürgern und Gemeinden in der DDR.

Antisemitismus war in der DDR, die als antifaschistischer Staat begründet wurde, per se nicht artikulierbar und scheinbar auch nicht vorhanden. Dagegen gehörte der politisch instrumentalisierte Antizionismus, der Israel als Feindstaat definierte, zur Staatsdoktrin. Die Folgen dieses negativen Israelbildes sind bis heute spürbar. Vor dem Hintergrund einer neu auflebenden Fremdenfeindlichkeit ist es geboten, die Tradition und Wirkungen judenfeindlicher Ressentiments in der DDR in den Blick zu nehmen. Zehn Beiträge befassen sich mit dem jüdischen Leben in der DDR. Moderation: **Sven-Felix Kellerhoff**.

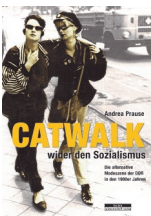


In Zusammenarbeit mit dem **Metropol Verlag**

Sa., 23. März 2019, 18.00 Uhr, Kinosaal  
Buchvorstellung und Gespräch

**Andrea Prause**  
**Catwalk wider den Sozialismus**

Alternative Modeszene in der Diktatur: Wie künstlerische Subkulturen in der DDR gelebt haben.



Parallel zum offiziellen Modeschaffen entwickelte sich in den 1980er Jahren in den urbanen Zentren der DDR eine alternative Modeszene aus Designern, Models, Fotografen und Lebenskünstlern. Als Teil der künstlerischen Subkulturen artikulierte diese in Modenschauen, Performances und Mode-Theatern eine besondere Form des kulturellen Widerspruchs. Indem jene Mode und ihre provokante Inszenierung die ästhetischen wie moralischen Imperative des SED-Staates auf kreative Weise konterkarierte, geriet sie in das Fadenkreuz aus Überwachung, Repression, Duldung und Instrumentalisierung in der Diktatur – und ließ sich doch nicht von der Obrigkeit zähmen.

In Zusammenarbeit mit dem **be.bra Verlag**

Sa., 23. März 2019, 19.00 Uhr, Ausstellung  
Lesung und Gespräch

## Markus Ziener DDR, mon amour

Ein Roman über eine deutsch-deutsche Freundschaft zu Zeiten der Mauer, über Ideale, Sehnsüchte und die oft bizarren Realitäten im geteilten Deutschland.

Frühjahr 1981: Der Würzburger Student Robert fährt mit seinem giftgrünen Renault in die DDR, im Gepäck eine Hausarbeit zum Prager Fenstersturz für Patenonkel Frieder. Dazu: Jede Menge Neugier und eine Sicht auf das andere Deutschland, die geprägt ist von Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Robert glaubt, dass die Menschen in der DDR, einem alles kontrollierenden Staat, im Privaten einen Gemeinsinn leben, den es im Westen nicht mehr gibt.

Das rosige Bild bekommt jedoch schon beim Grenzübertritt erste Kratzer, wo Schikane Alltag ist und die Hausarbeit als Propaganda-material konfisziert wird. Gespräche mit Frieder, einem Intellektuellen, der sich notgedrungen eine Nische im real existierenden Sozialismus geschaffen hat, Begegnungen mit Parteigängern, heimlichen Kritikern, Ausgewiesenen und potenziellen Republikflüchtlingen öffnen Robert Perspektiven auf seine eigene Welt.



In Zusammenarbeit mit dem **PalmArtPress Verlag**



### Neues aus der Runden Ecke“

Abonnieren Sie unseren Newsletter oder erhalten Sie unsere Einladungen per Post:

- Einladungen per Post
- Newsletter per E-Mail

Tragen Sie hierfür Ihre Kontaktdaten in unser Formular ein.

Sie können das Formular in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ abgeben, es per Post oder Fax zusenden oder uns per E-Mail oder Telefon kontaktieren.



Name:

Adresse:

E-Mail:

Sa., 23. März 2019, 20.00 Uhr  
Buchvorstellung und Podiumsgespräch

**Heiko Holste**

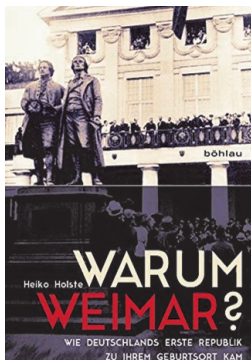
**Warum Weimar?**

**100 Jahre Weimarer Republik, 70 Jahre Grundgesetz  
und 30 Jahre Friedliche Revolution**

Als vor 100 Jahren die Weimarer Republik ausgerufen wurde, war es ein bis dahin einmaliger Akt politischer Selbstbestimmung, der in der Endphase des Ersten Weltkrieges mit dem Sturz der Monarchie einherging. Am 11. August 1919 wurde schließlich die Weimarer Verfassung verkündet. Es war die erste effektive demokratische Verfassung Deutschlands und weltweit eine der modernsten. Mit ihr wurde das Deutsche Reich zu einer föderativen Republik mit einem parlamentarischen Regierungssystem. Viele der dort festgeschriebenen Artikel flossen in das heute geltende Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland ein.

Der Ausgang der Weimarer Republik jedoch, die mit der Katastrophe des „Dritten Reichs“ endete, führte zu ihrem schlechten Ruf. Der Beginn der Weimarer Republik 1919 gehört jedoch wie die Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 und die Friedliche Revolution 1989 zu den zentralen Daten der Demokratiegeschichte in Deutschland.

Nach einem Vortrag mit Buchvorstellungen kommen ins Gespräch:



**Heiko Holste**

Verfassungshistoriker, Jurist und Autor des Buches „Warum Weimar? Wie Deutschlands erste Republik zu ihrem Geburtsort kam“

**Stephan Zänker**

Geschäftsführer des Weimarer Republik e.V.

**Tobias Hollitzer**

Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Moderation:

**Sven-Felix Kellerhoff**

Geschichtsredakteur bei der Tageszeitung „Die Welt“ und Autor des Buches „Lob der Revolution. Die Geburt der deutschen Demokratie“

In Zusammenarbeit mit dem **Knabe Verlag Weimar**,  
dem **Weimarer Republik e.V.**  
und dem **Vandenhoeck & Ruprecht Verlag**



Sa., 23. März 2019, 21.00 Uhr, Ausstellung  
Lesung und Zeitzeugengespräch

**Marie-Luise Knopp**

**Eingespernte Gefühle bahnen sich ihren Weg  
Burg Hoheneck und ein Leben danach**

Marie-Luise Knopp wurde 1942 in einem kleinen Ort in der ehemaligen DDR geboren. Zehn Jahre arbeitete sie als Deutsch- und Geschichtslehrerin in Leipzig, dann wurde sie in der DDR wegen geplanter Republikflucht inhaftiert und erlebte im Frauengefängnis Burg Hoheneck die schlimmste Zeit ihres Lebens. Später wurde sie von der Bundesrepublik freigekauft.



Unter dem Trauma der Gefängniszeit und der damit verbundenen gewaltsamen Trennung von ihrem damals siebenjährigen Sohn leidet sie noch heute, 40 Jahre später. Doch Marie-Luise Knopp suchte und fand ihren Weg.

Nach und nach musste sie feststellen, dass die Folgen ihres Gefängnisaufenthaltes ihr Leben bis heute prägen. Mithilfe ihres geschichtsbegeisterten 17-jährigen Enkels Marc stellte sie sich der Vergangenheit und folgte seinem Appell, ihre persönlichen Erlebnisse über diesen wichtigen Abschnitt deutsch-deutscher Geschichte als Zeitzeugin weiterzugeben. Moderation: **Irmtraut Hollitzer**.

In Zusammenarbeit mit dem **Geest Verlag**

**App „Leipzig 1953“**

Multimediaguide zu den Ereignisorten des ersten Massenaufstandes in der DDR.

Zweisprachig:



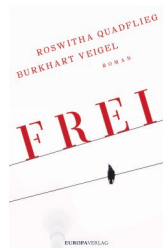
So., 24. März 2019, 11.00 Uhr, Kinosaal  
Matineelesung und Gespräch

## Burkhard Veigel, Roswitha Quadflieg Frei

Erinnerungen eines Fluchthelfers aus dem geteilten Berlin in den 1960er Jahren über seine Liebe, Freunde und ihre Schicksale.

Der Roman „Frei“ erzählt vom Verlangen nach Freiheit und beleuchtet eines der abenteuerlichsten Kapitel deutsch-deutscher Geschichte. Mitreißend erzählt, wirft er die Frage auf nach individueller Verantwortung angesichts politischer Umwälzungen – damals wie heute.

Protagonist ist Janus Emmeran, der als Student in den 1960ern einer der erfolgreichsten Fluchthelfer im geteilten Berlin war: Hunderten von Menschen verhalf er durch die Mauer in die Freiheit. Mehr als vierzig Jahre später und nach dem Ende der DDR kehrt Janus in seine Schicksalsstadt zurück. Moderation: **Franziska Böhl**.



In Zusammenarbeit mit dem **Europa Verlag**

So., 24. März 2019, 13.00 Uhr, Kinosaal  
Matinee-Lesung mit Musik

## Andreas B. Bengsch, Udo Scheer Taucher in der Wüste Die Nächte und Tage des Carl Graff

Ein Roman von DDR-Oppositionellen über eine Reise, bei der Mauern, Grenzen und Unfreiheiten überwunden werden sollen.



Die außergewöhnliche Geschichte beruht auf einem Fragment des 2017 verstorbenen Rundfunkjournalisten Andreas B. Bengsch, der seine Widerständigkeit in der DDR mit mehreren Haftstrafen gebüßt hat. Udo Scheer, der in den 1970ern den oppositionellen Arbeitskreis für Literatur und Lyrik Jena gegründet hat, stellte den Roman fertig.

Romanfigur Carl Graff bricht aus Rostland in der DDR aus, will möglichst weit weg. Als Berber, Alkoholiker und feinsinniger Beobachter lässt er sich treiben nach Rom, Monte Carlos, Paris ... Der Folkmusiker **Andreas Schirneck** begleitet die Lesung mit einem exklusiv gestalteten Programm.

In Zusammenarbeit mit dem **Mitteldeutschen Verlag**

# Vorschau

## **30. und 31. März 2019, je 13.00 bis 16.00 Uhr Ehemaliger Stasi-Bunker geöffnet**

In der ehemaligen Ausweichführungsstelle des MfS in Machern können Besucher das 5,2 Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das komplette Bunkerinnere besichtigen. Sie erfahren hier u.a., wie die Stasi auch im Ernstfall die SED-Diktatur sichern wollte.

## **Samstag, 11. Mai 2019 Museumsnacht Halle-Leipzig**

Das Programm zur 12. Museumsnacht:

### **Museum in der „Runden Ecke“, 18.00 bis 24.00 Uhr:**

- Ständig Kurzführungen zu konspirativen Wohnungen, zur Telefon- und Postkontrolle, zur Ideologie u.a.
- Vortrag „Die konspirative Arbeit der Stasi-IM“ von Experte Prof. Helmut Müller-Enbergs
- Stasi-Schulungsfilme: „Wer ist wer? Über die Zusammenarbeit mit IM Eva“ und „Menschenhandel an der Grenze“
- Kurzfilme über Tabu-Themen in der DDR (Suizid, rebellische Jugend, Neonazis u.a.) mit TV-Journalist Peter Wensierski (Änderungen im Programm vorbehalten)

### **Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR, 18.00 bis 24.00 Uhr:** Führungen, Arndtstraße 48 (Südplatz, Linie 10 und 11).

### **Museum im Stasi-Bunker bei Machern, 17.00 bis 23.00 Uhr:** Rundgänge durch die ehemalige Ausweichführungsstelle

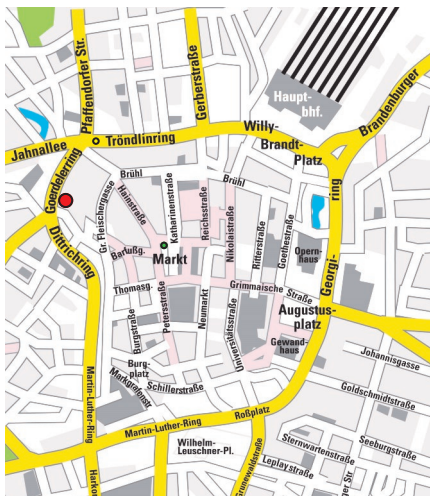
## **Gesprächsreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“**

Entlang der historischen Daten greift die Reihe zentrale Ereignisse der Friedlichen Revolution auf. Nach einem Vortrag zu den Ereignissen und Hintergründen kommen Akteure und Zeitzeugen über das damalige Geschehen, aber auch dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch. Die nächsten Termine sind der 13. März und 7. Mai 2019 je 19.00 Uhr.

## **Rundgang „Stasi intern“**

Die neue öffentliche Führung jeden Dienstag um 16.00 Uhr über das Areal der ehemaligen Leipziger Stasi-Bezirksverwaltung bietet einen Blick in sonst verschlossene Räume und Gebäudeteile.

# Bürgerkomitee Leipzig e.V.



## ● Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24  
04109 Leipzig  
Tel: 0341/9612443  
Fax: 0341/9612499  
mail@runde-ecke-  
leipzig.de

Postadresse:  
PF 10 03 45  
04003 Leipzig

### Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“

- Geöffnet: täglich 10.00-18.00 Uhr, Eintritt frei.  
Führungen: täglich 15.00 Uhr (ohne Voranmeldung),  
für Gruppen auf Anfrage (auch fremdsprachig).  
Audioguides: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch,  
Italienisch, Niederländisch und Arabisch  
Anfahrt: Goedelerring: Linien 1,3,4,7,9,12,14,15 ●  
Markt: alle S-Bahn Linien, Buslinie 89 ●

### Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“

- Geöffnet: täglich 10.00-18.00 Uhr, Eintritt frei.  
Führungen: Fr. und Sa. 16.30 Uhr (ohne Voranmeldung,  
entfallen zur Buchmesse), für Gruppen auf Anfrage.

### Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

- Termin: Sa., 14.00 Uhr (ohne Voranmeldung),  
für Gruppen auf Anfrage (auch fremdsprachig).  
Treffpunkt: Hauptportal Nikolaikirche.

### Museum im Stasi-Bunker Machern

- Geöffnet: letztes Wochenende im Monat, 13.00–16.00 Uhr  
Führungen: für Gruppen auf Anfrage auch außerhalb der  
Öffnungszeiten

Über unser weiteres Veranstaltungsprogramm und aktuelle Projekte können Sie sich auf unserer Internetseite informieren: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)

Die Arbeit des Bürgerkomitees wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie durch die Stadt Leipzig und den Kulturraum Leipziger Raum.

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**  
für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**  
Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker